

Al l e r h ö c h s t g e n e h m i g t e

Königl. West-

Preussische

Elbingsche

Zeitung

von Staats- und

gelehrten Sachen.



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N<sup>ro</sup>. 45.

Elbing. Montag, den 4ten Juni

1821.

Wien, vom 18. Mai.

Die Minister und respective Bevollmächtigten H. M. des Kaisers von Oesterreich, des Kaisers von Rußland und des Königes von Preußen, haben beim Schlusse der Konferenzen zu Laibach, auf Befehl ihrer Allerhöchsten Monarchen, die nachstehende Deklaration unterzeichnet:

„Europa kennt die Gründe, welche die verbündeten Souveraine zu dem Entschlusse vermocht haben, die Complotte zu ersticken und den Unruhen ein Ende zu machen, wodurch das Bestehen jenes allgemeinen Friedens bedroht war, dessen Herstellung so viele Anstrengungen, so viele Opfer gekostet hatte.

In dem Augenblicke, da ihre edelmüthige Entschliesung in dem Königreiche Neapel in Erfüllung gieng, brach in Piemont ein Aufstand aus, von wo möglich noch gehässigerem Charakter.

Weder die Bande, die seit so vielen Jahrhunderten das regierende Haus von Savoyen mit seinem Volke geeiniget, noch die Wohlthaten einer erleuchteten Staatsverwaltung unter einem weisen Fürsten und unter väterlichen Gesetzen, noch die traurige Aussicht der Uebel, denen das Vaterland ausgesetzt würde, vermochten die Absichten der Ruchlosen niederzuzulassen. —

Der Plan einer allgemeinen Umwälzung war bezeichnet. In dieser weit umfassenden Combination

gegen die Ruhe der Nationen, hatten die Verschwornen von Piemont ihre angewiesene Rolle. Sie eilten selbige auszufüllen. Thron und Staat wurden verlarbet, Eide verlegt, die Kriegesehre verkannt, und die Vergessenheit aller Pflichten führte bald die Geißel jeder Unordnung herbei. Ueberall stellte dieses Uebel denselben Charakter dar, überall leitete derselbe Geist diese unselige Revolution. Unfähig, einen annehmbaren Grund aufzufinden, um sie zu rechtfertigen, noch einen nationalen Halt, um sie zu unterstützen, suchten die Urheber dieser Umwälzung in falschen Lehren ihre Vertheidigung, gründeten sie auf strafbaren Verbindungen, eine noch strafbarere Hoffnung. Für sie ist die heilsame Herrschaft der Geseze ein Joch, das man brechen müsse. Sie entsagen den Gefühlen der echten Vaterlandsliebe, und indem sie willkürliche und schwankende Vorwände zu einer allgemeinen Veränderung der das Grundwesen der Gesellschaft ausmachenden Prinzipien an die Stelle allbekannter Pflichten setzen, bereiten sie der Welt endlose Drangsale.

Die verbündeten Souveraine hatten die Gefahren dieser Verschwörung in ihrem ganzen Umfange erkannt, zugleich aber auch durch die Hülle des Scheinens und der Deklamationen die Schwächen der Verschwornen erschaut. Die Erfahrung hat ihre Abnung bestätigt. Die legitime Gewalt hat nur einen



nächtigen Widerstand gefunden, und das Verbrechen ist vor dem Schwerte der Gerechtigkeit verschwunden.

Nicht zufälligen Ursachen, auch nicht den Menschen, die am Tage des Gefechtes sich so schlecht erwiesen, ist die Leichtigkeit solchen Erfolges beizumessen. Es gehört dieselbe einem tröstlicheren, einem beachtungswürdigeren Prinzip an. Die Vorsehung hat so strafbare Gewissen mit Schrecken geschlagen, und die Mißbilligung der Völker, deren Schicksal die Unruhmister auf das Spiel gesetzt, hat ihren Händen die Waffen entfallen lassen.

Einzig dazu bestimmt, die Rebellion zu bekämpfen und niederzuhalten, sind die verbündeten Streitkräfte, weit entfernt, irgend ein ausschließlich Interesse zu unterstützen, bloß den unterjochten Völkern zu Hülfe gekommen; und die Völker ihrerseits haben deren Anwendung als eine Stütze zu Gunsten ihrer Freiheit, und nicht als einen Angriff gegen ihre Unabhängigkeit betrachtet. Von diesem Augenblicke an war kein Krieg mehr; die Staaten, welche von der Empörung ergriffen waren, waren fortan nur befreundete Staaten für die Mächte, welche niemals etwas anders, als deren Ruhe, als deren Wohlstand gewünscht hatten.

Mitten unter diesen wichtigen Umständen und in einer so delikaten Stellung, haben die verbündeten Mächte, in Einverständniß mit I. J. M. d. Könige von Sardinien, für unumgänglich erachtet, diejenigen vorübergehenden SicherheitsMaasregeln zu ergreifen, welche die Vorsicht angegeben, welche das Gemeinwohl erheischt hat. Die aktiven Truppen, deren Anwesenheit zur Herstellung der Ordnung nothwendig war, sind an schickslichen Plätzen, und einzig und allein in der Absicht aufgestellt worden, die freie Ausübung der rechtmäßigen Gewalt zu schützen, und ihr hülfreich zu seyn, um unter diesem Schirme die Wohlthaten vorzubereiten, welche die Spuren so großen Unheils verwischen sollen.

Die Gerechtigkeit und Uneigennützigkeit, welche die Verabredungen der Monarchen geleitet, werden jederzeit die Vorschristt ihrer Politik seyn. Sie wird in Zukunft wie in der Vergangenheit, stets die Erhaltung der Unabhängigkeit und der Rechte jedes Staates, wie sie in den bestehenden Verträgen anerkannt und festgestellt sind, zum Ziele haben, und selbst das Resultat einer so gefährlichen Bewegung wird abermals, unter dem Schutze der Vorsehung, die Befestigung des Friedens seyn, den die Feinde der Völker gern stören möchten, so wie die festerre Begründung einer Ordnung der Dinge, welche der Nation ihre Ruhe und ihren Wohlstand sichert.

Durchdrungen von diesen Gesinnungen, haben die verbündeten Souveraine, indem sie den Konferenzen zu Laibach ein Ziel gesetzt, der Welt die Prinzipien verkünden wollen, welche sie geleitet haben. Sie sind entschlossen niemals von denselben abzuweichen, und alle Freunde des Guten werden in ihrem Vereine stets eine sichere Gewähr gegen die Versuche der Unheilstörer erblicken und finden.

Zu diesem Endzweck haben Ihre Königl. und Kaiserl. Maj. Ihren Bevollmächtigten befohlen, die gegenwärtige Deklaration zu unterzeichnen und bekannt zu machen. Laibach, den 12. Mai 1821. Unterzeichnet: Metternich, Freiherr von Vincent, Krusesmark, Resselrode, Capo d'Istria, Pozzo di Borgo.

Vorstehende Erklärung ist von Seiten des Allerhöchsten Hofes an sämtliche bei den auswärtigen Höfen und Regierungen akkreditirte K. K. Geschäftsträger mit der Zirkular-Depeche übersendet worden, welche im nächsten Stücke folgen wird.

Am 13. d. M. um 6 Uhr früh haben Sr. Majestät der Kaiser von Rußland Laibach verlassen, und die Reise über Ofen und Warschau nach St. Petersburg angetreten.

Nach mehreren vorhergegangenen unlustigen Tagen fiel zu Jasbruck am 14. Mai Schnee.

Mailand, vom 1. Mai.

Die hiesige Zeitung macht wiederholt eine Verordnung bekannt, durch welche diejenigen österreichischen Unterthanen, welche sich gegenwärtig, ohne Erlaubniß, in den sardinischen Staaten befinden, bedeutet werden, sogleich zurückzukehren, indem sonst nach der ganzen Strenge der Gesetze gegen sie verfahren werden solle.

Venua, vom 3. Mai.

Ungeachtet der revolutionairen Austritte in Piemont hat dennoch Cagliari nicht den mindesten Antheil an diesen Unruhen genommen. Diese Hauptstadt, so wie die ganze Insel Sardinien, ist in pflichtmäßiger Treue und Unterwürfigkeit gegen ihren rechtmäßigen Souverain verblieben.

Madrid, vom 9. Mai.

Der König ist über die Ermordung Vivesaß aufs höchste aufgebracht; auch verbreitet sich unter den Liberalen ein nicht zu verbergender Schauer über diese Gräueltbat. Die Unverschämtheit der Mörder des Unglücklichen ging so weit, daß sie nach vollbrachtem Frevel, unter den Fenstern des Königes Jubellieder sangen. Man fürchtete bereits für die erhabensten Häupter der Königl. Familie; doch zerstreuten die treuen Truppen und der Eifer der National-Garden noch zeitig genug den blutdürstigen Volkshaufen.



Bayonne, vom 10. Mai.

Die düsteren Gerüchte, welche sich gestern verbreitet hatten, sind Gottlob! durch einen heute von Madrid angekommenen Courier widerlegt worden. Es ging die Rede von nichts geringerem, als von begangenen Freveln gegen die R. Familie und die geheiligte Person Sr. Maj. selbst. Wahr ist nur, daß die Menge des Übels sich nach Ermordung des Canonikus Vinuesa, am 5. zum R. Pallast begeben hatte, und das gräßlichste Geschrei gegen Se. Maj. und den Infanten D. Carlos ausstieß. Den Behörden ist es mit Anwendung der Truppen und der Miliz gelungen, die Ordnung herzustellen. Man fügt hinzu, doch bedarf dies der Bestätigung, daß alle Mitglieder der Cortes sich, nach einer öffentlichen Beratung, zum Pallaste des Königs begaben, um einen Rath mit ihren Personen um die Mitglieder der Durchl. Königs-Familie zu bilden. Beim Abgange des Couriers schien Madrid ruhig.

Schreiben von der türkischen Grenze,  
vom 10. Mai.

Briefe aus Constantinopel vom 10. April melden, daß daselbst täglich Hinrichtungen der angesehensten Griechen statt finden. Unter den neuesten Schlachtopfern befand sich der allgemein geschätzte Fürst Morusi, welcher zu einem Divan vom Patriarchen eingeladen, aber an der Schwelle vor dessen Pallast hingerichtet wurde. Seit mehreren Tagen wurden Hunderte von Christen durch das wüthende Volk gemordet, ja eine Nachricht sagt, es wären ganze Straßen in Verra angezündet, und alle Einwohner, Männer, Weiber und Kinder gemordet und verbrannt worden; sämmtliche Gesandtschaften der christlichen Höfe hätten ihre Hotels verammelt, und das ganze christliche diplomatische Corps schwebte in Todesangst, vor der wüthenden Menge blutgieriger Türken. Die Gemahlin des englischen Ministers, Lady Strangford, soll bei einem Auslauf am Kopfe verwundet worden seyn, als sie sich in ein benachbartes Haus begeben wollte. Kurz alle Christen schweben in Todesgefahr, und die Verwendungen europäischer Höfe blieben gewöhnlich völlig fruchtlos.

Hypsilanti hat Bukarest verlassen, und will, wie es heißt, sich der Unter-Donau zu bemächtigen suchen. Andere lassen ihn in die Gebirge marschiren, und ihn versichern: der russische Kaiser habe ihm seinen Leichtsinn in Rücksicht auf die Verdienste seines Vaters verziehen; auch solle er sogleich Bukarest räumen, und eine Stellung im Gebirge einnehmen. Dagegen sagt das Gerücht: ihm sey so wenig verziehen, daß ihm vielmehr selbst die Rückkehr nach Rußland, unter An-

drohung den Türken ausgeliefert zu werden, unterlagt sey. Ueber die Plünderung seiner Leute wird fortdauernd geklagt. Theils Plünderungen, theils die Furcht vor den Dingen, die da kommen dürften, treibt die wallachischen Bauern aus ihren Dörfern, die sie abbrennen, in die Waldgebirge, und auf weiten Strecken soll man keine Seele finden.

Ein Fürst Kantakuzeni, der seinen Stammbaum von Herrschern des griechischen Kaiserthums ableitet, ist dem Fürsten Hypsilanti beigetreten.

Theodor Vladimirsco ist wieder in Bucharest eingedrückt, und ließ fünf Räubern den Kopf abschlagen.

Vom Main, vom 20. Mai.

Nach seiner Angabe hat der Mechanikus, Herr Leinberger zu Nürnberg, das Problem der horizontalen Leitung der Luftballons aufgelöst, und er erbietet sich, in einem Luftballon die Reise von Nürnberg nach London anzutreten, sobald ihm von der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu London der Empfang der auf diese Entdeckung gesetzten 20,000 Pfd. Sterl. bei seiner Ankunft im Luftballon zu London, als Preis der Entdeckung, zugesichert ist.

London, vom 18. Mai.

Man schätzt, daß jährlich nicht weniger als 11 Mill. Pfd. Sterl. von britischen Unterthanen auf dem Continente verzehrt werden, und ein hiesiges Blatt schlägt vor, daß diese abwesenden Engländer gezwungen werden sollen, gleichfalls einen Theil der Lasten zu tragen.

Bei Canterbury sind 4 Hundstuden die Kuhpocken eingeimpft worden, wobei man die Erfahrung machen will, ob diese gegen die Hundswuth schützen.

Die Unruhen in Irland nehmen dermaßen zu, daß verschiedentlich die Sheriffs die erbgewessenen Bürger versammelt haben, um kräftige Maaßregeln zu verathschlagen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Am 26. Mai ward das neue Schauspielhaus hieselbst eröffnet. Jeder Eintretende fand sich von der edlen Einfachheit, von dem Geschmacke, von der kunstgerechten Anordnung des Ganzen, unangenehm überrascht; die reiche Beleuchtung bewirkte einen unbeschreiblich schönen Effect, und von dem mächtigen Einflusse solch freundlicher Umgebungen auf das menschliche Gemüth, gab die lebendige, und bis zum Schlusse ausdauernde Regsamkeit der glänzenden Versammlung, den sprechendsten Beweis.

Der erste Blick beim Ausrollen des Vorhanges fiel auf Berlin; im Vordergrund das Schauspielhaus selbst, zwischen den beiden Gendarmen-Thürmen, und am



Horizonte links und rechts erspähte das Auge die erze-  
nen Denksteine des preussischen Waffensymbol, das  
Siegesdenkmal auf dem Kreuzberge, und die Viktoria  
auf dem Brandenburger Thore. Keiner sprach es  
aus, aber jeder fühlte den zarten Sinn, mit dem der  
Bildner in diesen zwei ewig theuren Punkten, hatte  
auf den blutigen Ernst der eisernen Zeit zurückdeuten  
wollen, dem wir das Glück des Friedens, und mit  
diesem, unter tausend anderen, viel zu wenig erkannt-  
ten und geschätzten Lebensgütern, auch die Heimkehr  
der Musen, zu danken haben. Und daß dies Gefühl  
Jeden erfüllte, bewies das rauschende Händeklatschen,  
mit dem diese im Hintergrunde der geräumigen Büh-  
ne sichtbar gewordene bildliche Darstellung begrüßt  
wurde.

Den Prolog von Göthe sprach Mad. Stich. Dies-  
tief gedachte Meisterwerk gewann im Munde der ge-  
feierten Künstlerin, die aus dem Herzen sprach, an  
Leben und an Feuer. Die ganze Versammlung, er-  
griffen von der Freude über das herrliche Geschenk,  
das, wie Kindern der Vater, so hier der gütige Mo-  
narch der Residenz, mit diesem reich geschmückten  
Tempel gemacht hat, konnte, als der Monarch nach  
Beendigung des Prologs, in der Königl. Mittelloge  
bemerkte wurde, des stürmischen Dranges, ihren Dank  
zu den Füßen Sr. Majestät niederzulegen, nicht län-  
ger Herr bleiben; und ein dreimaliges allgemeines  
Händeklatschen, und der, auf den Wunsch eines Ein-  
zigen, mit einemmale, aus allen Rängen und Logen,  
unaufhaltsam hervorbrechende Ruf nach dem Liebe  
„Heil dir im Siegerkranz“ mögen als schwache Zei-  
chen des Entzückens gelten, mit dem das treue Volk  
seinen huldreichen Herrscher in dem neuen Tempel  
willkommen hieß. Erst nach Beendigung des erwähn-  
ten National-Liedes, in das ohne Unterschied des  
Standes und Geschlechtes, Alles jubelnd einstimmt,  
legte sich der fröhliche Tumult, und es begann die  
Aufführung des Schauspiels Iphigenia von Göthe,  
dem ein sinnig erfundenes und mit Fleiß ausgeführ-  
tes Ballet folgte. Am Schlusse gab das Publicum  
dem Architekten Hrn. Geh. Ob. Bau Rathe Schinkel,  
als dem geehrten Repräsentanten aller derer, die sich  
durch ihre angestrengtesten Bemühungen bei diesem  
wichtigen Baue, um die Kunst, so wie um die Resi-  
denz verdient gemacht, durch Herausrufen und Bei-  
fallklatschen, seinen ungetheilten herzlichen Dank zu  
erkennen.

Am 29. April feierte in Breslau der Bürger und  
Gürtler Älteste Sey, im 74ten Jahre seines Lebens,  
mit seiner Ehegattin, geb. Nergner, das fünfzigjäh-

rige Ehe-Jubiläum, welches für ihn eine fünffache  
Jubiläumsfeier wurde. Außer seinem Hochzeitstage fiel  
in den Monat April die 50jährige Feier des Tages,  
wo er den Bürgerschwur geleistet; drittens war es  
gerade 50 Jahre, daß er in ein und derselben Woh-  
nung lebt und wohnt; viertens erfreut er sich seit eben  
dieser Zeit des guten Vernehmens mit seinem ersten  
und jetzigen Hauswirthe, dem Zwirnhändlerältesten  
Paul; und fünftens diente bei ihm 50 Jahre lang  
eine Köchin, Eva Rosina Siebenschuch, welche aber  
leider den merkwürdigen Festtag nicht erlebte, sondern  
6 Tage vorher am Schlagflusse starb.

Zu München wurden in den drei ersten Mona-  
ten dieses Jahres 304 eheliche und 307 uneheliche  
Kinder geboren.

Ein glaubwürdiger Reisender, welcher in Leipzig  
aus der Türkei angekommen, hat, wie die Leipziger  
Zeitung vom 23ten meldet, folgende Nachrichten mit-  
gebracht: Das hyssilantische Heer wächst mit jedem  
Tage. Ein Corps desselben unter den Befehlen der  
Obersten Colcotrony und Duca hat die Donau bei  
Sistow überschritten. 10 000 Bulgaren und Ser-  
vier, welche den Uebergang beförderten, haben sich an  
dieses Corps angeschlossen. Ganz Bulgarien hat zu  
den Waffen gegriffen, und Iernowa, der Schlüssel  
zum Gebirge Hämus, ist in griechischen Händen.  
Das epirotische Heer ist bis nach Thessalien vorge-  
rückt. Morea ist beinahe ganz von Gewalt der Tür-  
ken befreit. Patras, Neocastion, Tripoliza und alle  
Festungen von Morea (Methone und Corone ausge-  
nommen) sind von den Griechen mit Sturm und vie-  
lem Blutvergießen eingenommen worden.

K ö n i g s b e r g.			
Cours vom 28. Mai 1821.		Verk.	Käufer.
Ducaten neue	.	f. — —	— —
— alte	.	9 26	9 26
Albertsthaler rändige	.	4 10	— —
Rubel neue	.	3 9½	— —
Friedrichsd'or	.	17 12	— —
Münze	.	100½ Rl.	— Rl.
Pfandbriefe Ostpr.	.	84 —	— —
Stadt-Obligationen	.	75½ —	— —
dito neue Coupons	.	65½ —	— —
dito alte dito	.	90 —	— —
Staats-Schuldscheine	.	— —	60½ —
Prämiencheine	.	100 —	— —
Lieferungs-Scheine	.	— —	80½ —
Tresorscheine	.	101 —	— —
Thaler-S.	.	101 —	— —

Beplage



Elbing. Montag, den 4ten Juni 1821.

### Bekanntmachung.

Die erste Ziehung der Prämien auf Staatsschuld-scheine, welche nach der im 8. §. der Bekanntma-  
chung vom 24. August v. J. enthaltenen Bestim-  
mung am 2ten Juli d. J. ihren Anfang nimmt,  
wird im Börsenhaus durch die von der hiesigen  
Königl. Regierung dazu ernannten Kommissarien:  
den Herrn Regierungsrath Pagig und den Herrn  
Polizei-Intendanten Rück bewirkt werden. Als  
Kommissarien der unterzeichneten Kommission werden  
der Herr General-Potterie-Direktor Bornemann,  
und der Herr Justizrath Krause, so wie als De-  
putirte aus der Mitte der Aeltesten der hiesigen  
Kaufmannschaft, abwechselnd die Banquier's Herrn  
C. W. J. Schulze, J. G. Piesch und W. H.  
Wendelheim dabei zugegen seyn.

Berlin, den 26ten Mai 1821.

Königl. Immediate-Kommission zur Vertheilung von  
Prämien auf Staatsschuld-scheine.  
gez. Roher. Schmuter. Rauter. Wollny.

### Bekanntmachung

an die katholische Gemeinde und an sämtliche  
Bewohner der hiesigen Stadt.

Mein Verreisen hat Veranlassung zu Ehre verlei-  
gender Mißdeutung und zu grundlosem Gerede ge-  
geben. Dem Freunde der Tugend muß auch die  
gute Meinung seiner Mitbürger nicht gleichgültig  
seyn. Im Gefühl dieser Wahrheit fühle ich mich  
gedrungen öffentlich bekannt zu machen, daß ich un-  
term 22. Januar meine Kaplans- und Predigerstelle  
wegen Mangel an erforderlichem Auskommen nieder-  
gelegt, und daß ich meine Ansprüche auf die Pfarrei  
zu Bromberg in Anregung gebracht habe. Der geset-  
liche Gang öffentlicher Geschäfte, und die Andeutung  
des Ministers der geistlichen Angelegenheiten, daß  
ich allhier den Ausgang meiner Gesuche wegen mei-  
ner Gerechtigkeit abwarten solle, hat meine Rückkehr  
nöthig gemacht. Kolonne, Probst und Professor.

### Abschieds-Compliment.

Bei unserer Abreise von Elbing, sagen wir allen  
Bewohnern Elbings ein herzliches Lebewohl.  
Elbing, den 3ten Mai 1821.

J. S. Wiens.

Anna Wiens.

### Markt, Preise.

In dem Monate Mai 1821. ist auf dem hiesigen  
Consumtions-Markte nach der gezogenen Fraction  
pro Scheffel Roggen, Rithr. 65 Gr. 4½ Pf. und  
Gerste, 44, 4½, be-  
zahlt worden; welches Bewußt der, bei der Domainen  
Erbpachtgrundstückten angeordneten Berechnung des  
Canons im Getreidewerth, hiedurch zur allgemeinen  
Wissenschaft gebracht wird.

Elbing, den 11ten Juni 1821.

Königl. Preuß. Polizei-Directorium.

### PUBLICANDA.

In der Nachlassmasse des zu Kauenitz verstorbe-  
nen Bürgermeisters Ludwig Liedeke befindet sich ein  
Bestand von 1 Rthl. 1 gr. — Da derselbe zu ge-  
ring ist, als daß darüber ein besonderes Verfahren  
unter den sich gemeldeten Gläubigern des Bürger-  
meisters Ludwig Liedeke eingeleitet werden könnte,  
so werden diejenigen von den Gläubigern des Bür-  
germeisters Ludwig Liedeke, welche ein vorzügliches  
Recht auf den in dessen Nachlassmasse vorhandenen  
Bestand von 1 Rthl. 1 gr. zu haben vermaßen,  
hiedurch aufgefordert, sich binnen Vier Wochen  
bei dem unterzeichneten Oberlandesgerichte zu mel-  
den, widrigenfalls der erwähnte Bestand der gerech-  
tlichen Bestimmung gemäß an die allgemeine Witt-  
wen-Kasse wird übersandt werden.

Marientwerder, den 7ten Mai 1821.

Königl. Preuß. Oberlandesgericht von Westpreußen.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-  
Patent, soll das der Wittwe Elisabeth Ernesti  
gehörige, sub Litt. A. I. 159. gelegene, auf 1926  
Rthl. 56 gr. 9 pf. gerichtlich abgeschätzte Grund-  
stück öffentlich versteigert werden. Der Exhastations-  
Termin hiezu ist auf den 25ten August c. um 11  
Uhr Vormittags vor unserm Deposirten Herrn Ju-  
stizrath Kieß anberaumt, und werden die besitz-  
und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefor-  
dert, alsdann allhier auf dem Stadgericht zu er-  
scheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen,  
ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn,  
daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt,



wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 18ten April 1821.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das zur Peter Karthenschen Concurs, maße gehörige sub Litt. D. No. XI. 7. in Jungfer belegene, mit Einschlag der für die abgebrannten Gebäude 2350 Rtlr. betragende rückständige Brandgelder auf 3692 Rtlr. 85 gr. 9 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 18ten Juny c., den 18ten August c. und den 18. October c. jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrath Brauns anberaume, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgerichte zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 23ten Februar 1821.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das dem Nikolas Koppitsch gehörige, hieselbst sub Litt. A. I. No. 534 auf dem Klippenberge gelegene, auf 153 Rtlr. 83 gr. 9 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 7ten Julius 1821 um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrath Quinke anberaume, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgerichte zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termine Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht

genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 25ten März 1821.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, sollen die dem Kaufmann Hensel und dessen separirten Ehefrau Anna Gertruda geborne May gehörige sub Litt. A. I. No. 369. und A. I. No. 664. gelegene, auf resp. 3090 Rtlr. 32½ gr. und 2062 Rtlr. 33 gr. gerichtlich abgeschätzte Grundstücke öffentlich versteigert werden. Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 2ten July c., den 10ten September und den 12ten November, jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Kammergerichts-Referendarius Albrecht anberaume, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgerichte zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, die Grundstücke zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe der Grundstücke kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 7ten März 1821.

Königl. Preuß. Stadgericht.

In der Subhastations-Sache des den Brantweinbrenner Kugelmannschen Erben zugehörigen hieselbst vor dem Berlinerthor sub Litt. A. VIII. 1. belegenen, gerichtlich auf 3690 Rtlr. 73 gr. 6 pf. abgeschätzten und aus einem Wohnhause, Gasthof, Brandhaus, Speicher, Hofraum und Garten bestehenden Grundstücks haben wir einen anderweitigen, und zwar veremtorischen Licitations-Termin auf den 1sten August c. Vormittags um 11 Uhr allhier auf dem Stadtgerichte vor dem Deputirten Herrn Kammergerichts-Referendarius Albrecht angesetzt, und fordern besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hiedurch auf, alsdann ihr Gebot zu verlaublichen. Die Taxe des Grundstücks kann in unserer Registratur eingesehen werden und hat der Meistbietende zu gewärtigen, daß ihn, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen und auf die etwa später einkommenden Gebote nicht weiter Rücksicht genommen werden wird.

Elbing, den 3ten April 1821.

Königl. Preuß. Stadgericht.



Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das zur Kaufmann Johann Christoph Schönhoff'schen Liquidationsmasse gehörige sub Litt. A. I. 493. in der heiligen Geiststraße gelegene, auf 3797 Mtr. 78 gr. 6 pf. gerichtlich abgeschätzte braunberechtigte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Liquidationstermine hiezu sind auf den 9ten Julius, den 10ten Septbr. und den 10. November c. jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrath Klebs anberaumt, und werden die Besitz, und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgerichte zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der in dem Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsurachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 6ten April 1821.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Zur Liquidation der zum Nachlaß des verstorbenen Eigenthümers George Schröder gehörigen, auf 148 Mtr. 30 gr. abgeschätzten idealfischen Hälfte des zu Fischerstampe sub Litt. C. II. 24. belegenen Grundstücks, haben wir einen anderweitigen Termin auf den 7. Juli d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrath Klebs allhier auf dem Stadtgerichte angesetzt, und fordern Besitz, und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch auf, alsdann zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen, und gewärtig zu seyn, daß dem Meistbietenden, wenn nicht rechtliche Hinderungsurachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. — Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 13ten April 1821.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Mehrere abgepfändete Meubles, Leinwand, Hausgeräth, Zinn und Kupfer, so wie auch zwei gute braune Wagenpferde, sollen in Termino den 6ten Juni c. Vormittags um 10 Uhr öffentlich an den Meistbietenden vor dem hiesigen Rathhause gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Christburg, den 18ten Mai 1821.

Königl. Westpreuss. Land- und Stadtgericht.

Ein Züchnergesele, der sich Friedrich Weirauch nannte, 40 Jahr alt, mittlerer Größe mit schwarzbraunen Haaren, dunkelblauen Augen, glattem Gesicht, sonst ohne Abzeichen, angeblich aus Schlesien an der baltischen Grenze gebürtig, hat am 10ten Mai eine fuchsfarbene Stute mit einem Blöß an der Stirn, 4 Jahr alt, 4 Fuß 9 Zoll hoch, nach Liegenhoff gebracht und sich am 12ten von dort heimlich entfernt. Es wird daher der Eigenthümer dieses Pferdes aufgefordert, sich bis zu dem 2ten Julius c. bei uns zu melden, und sein Eigenthum zu erweisen, widrigenfalls dasselbe alsdann an den Meistbietenden verkauft und das gelieferte Geld nach Abzug der Bekanntmachungs- und Futterungskosten dem Fisko zuerkannt werden soll.

Neuteich, den 20sten Mai 1821.

Königl. Preuss. Land- und Stadtgericht.

Das Heugras auf dem Herrenpfel soll für dieses Jahr in Termino den 6ten Juni c. um 9 Uhr Morgens zu Rothhause vor dem Herrn Stadtrath Piffert in öffentlicher Liquidation wie gewöhnlich verpachtet werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Elbing, den 10ten Mai 1821.

Der Magistrat.

Dienstag den 12ten Juni c. Vormittags um neun Uhr, soll das zum Gem. Gut Neuhof gehörige Heugras der Wälle und Tristen, in der Behausung des Vorstehers Gorkalowsky meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Münz Cour. vermiethet werden. Elbing, den 2ten Juni 1821.

Die Administration des Preuss. Gem. Guts.

Am 6ten Juni c. Vormittags 10 Uhr, wird im Geschäftszimmer des unterzeichneten Haupt-Zoll- und Steuer-Amtes ein Destillir-Apparat, bestehend in einem Cöpen von 24 Berliner Quart Inhalt und dem dazu gehörigen Helm, so wie des Schlangensrohres meistbietend gegen baar Geld verkauft werden, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Elbing, den 20sten Mai 1821.

Königl. Haupt-Zoll- und Steuer-Amt.

Im neuen Pochhofe hieselbst wird am 6ten Juni d. J. Vormittags um 10 Uhr eine Quantität durch den Neubau einer Ladebrücke und Jauns, ausgebrochenes altes Holz meistbietend gegen baar Geld und unter dem Beding verkauft werden, daß der Käufer binnen 24 Stunden das erkundene Holz vom neuen Pochhofe abfahren lassen muß.

Elbing, den 30ten Mai 1821.

Königl. Ober-Zoll- und Steuer-Inspection.



Da der zum Verkauf der auf den Ablagen am Schwarzwasser aufgestellten 2967 flatter Kiefern Scheitelholz aus den Forsten der hiesigen Inspection am 2ten d. M. in Nordichow angestandene Expositions-Termin abermals ohne Erfolg gewesen ist, so wird zu diesem Behuf ein nochmaliger Termin auf den 15ten Juni c. allhier angesetzt, wozu Kaplustige eingeladen werden.

Wilhelmswalde, den 14ten Mai 1821.

Königl. Preuss. Forst Inspection.  
v. Ernst.

Mit dem heutigen Tage habe ich meine bis jetzt geführte Gewürz- und Material-Handlung käuflich Herrn Aron Wiebe überlassen, und indem ich einem werthschätzenden Publikum für das mir geschenkte Vertrauen dankigst danke, so bitte ich noch, selbiges auch auf Herrn Wiebe übergeben zu lassen.

Elbing, den 27ten Mai 1821. J. Wiens,  
innerer Mühlen-amm No. 913.

In Bezug auf vorstehende Anzeige, so werde ich mich bemühen, durch gute Waare und billige Preise die von Herrn Isaac Wiens käuflich übernommene Gewürz- und Material-Handlung aufs Beste fortzuführen, empfehle mich deshalb dem Wohlwollen eines geehrten Publikums, bitte um geneigten Zuspruch und versichere jeden respectiven Kunden zur Zufriedenheit bedienen zu können. Elbing, den 27. Mai 1821.

Aron Wiebe,  
innerer Mühlen-amm No. 913.

Wo tag den 4ten Juni wird frisch Bier zu verkaufen seyn bei Armanowski.

Donnerstag den 7ten Juni ist Bier zu verkaufen bei Hanff.

Donnerstag den 7ten Juni wird frisch Sonnenbier zu haben seyn bei Joh. Zimmermann.

Donnerstag den 7ten Juni ist frisch Sonnenbier zu haben in der langen Hinterstraße bei

Feyerabend.

Die längst erwartete Creas-Leinwand ist so eben angekommen, und verkaufe solche wie früher zu den Fabrikpreisen.

Feine Creas-Leinwand, in allen Sorten, verkaufe ich zu sehr billigen Preisen. Stahl.

Ein Duzend Berliner neue Mahagoni Rohr-Stühle stehen No. 355. lange Hinterstraße, billig zum Verkauf.

Englische Filzhüte von der besten Qualität für Herren und Kinder sind billig zu haben bei Oppenheim am alten Markt.

Zu Garten der Königsberger, Herberge stehen Johannis- und Christoph-Beeren zu verkaufen.

Eine gute feldschmelze Kuh vom 6ten Kalbe steht in Ober-Krebsmalde zu verkaufen bei Peter Quapp. Zur öffentlichen Vermietung des hieselbst sub Lit. A. XII. 59. belegenen Grundstücks, der Grundgärten genannt, von Michaelis d. J. ab, habe ich einen Termin auf den 8ten Juni c. Vormittags 11 Uhr in meiner Wohnung angesetzt, zu welchem ich Miethelustige hienit einlade.

Elbing, den 30ten Mai 1821. Störmer.

Nach dem erhaltenen gerichtlichen Auftrage, sollen die zum Isaac Schieffschen Nachlass gehörige, auf der ersten Elsterwald belegene zwei Grundstücke, und zwar: 1stens, das Grundstück sub C. V. 234. mit 5 Morgen Land, und 2tens, das Grundstück sub C. V. 29. mit 5 Morgen Land, anderweitig auf ein Jahr pro 1sten Mai 1821. bis dahin 1822. durch den Unterzeichneten verpachtet werden. Ich habe hiezu einen Termin auf den 4. Juni c. Nachmittags 2 Uhr angesetzt; und fordern Pachtelustige hiedurch auf, sich am gedachten Tage und zur bestimmten Stunde in den zu verpachtenden Grundstücken einzufinden. Scheerbartsh.

Die Wohnung Fischbrücke No. 304., welche jetzt Pascal Deperi bewohnt, ist von Michaeli ab zu vermieten. Joh. Ernst Hanff.

Das Haus in der langen heil. Geiststraße No. 521. welches wieder in gutem bewohnbaren Zustande ist, steht zu vermieten und kann sogleich bezogen werden; Miethelustige belieben sich zu melden bei Gottfried Härtel senior.

Es sind bei mir in der ersten Niedergasse zwei und ein halber Morgen Heugraß für Pferde an meinem Hause zu vermieten, bei Wittve Püttner.

Den 24. d. M. Abends ist bei der Strauchmühle ein Pferd angehalten worden; der Eigentümer kann solches gegen Erlegung der Futterungskosten und Insertionsgebühren daselbst in Empfang nehmen. Barsch.

Ein Bund kleine Schlüssel auf einem eisernen Ringe ist auf dem Wall verloren worden. Der ehrliche Finder wolle solche gegen eine gute Belohnung im Hause des Oberlieutenants Herrn von Linde abgeben.

Eine weiß elsendeine Schirm-Kedde ist verloren; der Finder wird gebeten, diese gegen eine Belohnung in der Buchhandlung abzugeben.

Ein groß Madras Umhänge-Tuch ist auf dem Wege vom St. Georgs-damm bis zum Thonderge verloren worden; der ehrliche Finder erhält eine gute Belohnung von mir. Dietrich.